Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 41 (1947)

Heft: 5

Buchbesprechung: Sieg des zionistischen Gedankens - Die Lösung der Judenfrage [Norbert Weldler]

Autor: Rosenfeld, Lotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mal geweſen wäre, daß man ganz zu Unrecht dem Zionismus ſolche Methoden vorgeworfen hätte, entſprechend der ganz üblen Mode, Gegner der eigenen Anſchauung, „ſchnell fertig", wie die Jugend, je nachdem als Faſchiſten oder Kommuniſten zu bezeichnen. *Norbert Weldler.*

Wir ſind froh, daß dieſe Sache als Leſe-Irrtum ihre Aufklärung gefunden hat. Wir haben die Entrüſtung von Herrn Pfr. Hug begriffen, waren aber von vornherein überzeugt, daß eine abſichtliche und böswillige Entſtellung von ſeiten Herrn Weldlers nicht vorliegen könne; eine ſolche wäre ja auch zu ſinnlos geweſen und hätte ihrem Urheber nichts als eine ſofortige Bloßſtellung eintragen können. *Die Redaktion.*

Sieg des zioniſtiſchen Gedankens —

Norbert Weldler: „Sieg des zioniſtiſchen Gedankens" — Die Löſung der Judenfrage. Mit einem Geleitwort von Prof. *J. R. von Salis,* einem Titelbild Theodor Herzls und einem Fakſimile. Verlag der Jüdiſchen Buch-Gemeinde Zürich. 160 S. Broſchiert Fr. 5.15.

Dies iſt Titel und Parole zugleich von *Norbert Weldlers* Buch über die Frage nach der Zukunft des jüdiſchen Volkes und nach Sein und Verwirklichung des Zionismus.

Ideologiſch lehnt ſich der Verfaſſer an Theodor Herzl, den Begründer des politiſchen Zionismus, an. Wenn auch religiöſe und kulturelle Probleme berührt werden, ſo beruht die Stärke der Formulierung Weldlers im Politiſchen. Und dies birgt eine Gefahr in ſich. Mit programmatiſchen Wendungen kann die Erörterung religiöſer Fragen nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Daher liegt hier der Anſatz für Diskuſſionen, wie ſie gerade auch in dieſen Blättern wieder im Gange ſind.

Religiöſe Chriſten und Juden ſtellen die notwendige und berechtigte Frage, ob es Gottes Ratſchluß iſt, der einen Reſt des jüdiſchen Volkes ins Land zurückruft. Vielleicht vermögen wir heute, durch die unmittelbare Nähe der Geſchehniſſe, die Antwort auf dieſe Frage noch nicht genügend zu erkennen. Jedenfalls gibt es zu denken, daß nach zwei Jahrtauſenden ein in der ganzen Welt zerſtreutes Volk — das ſich z. T. gar nicht mehr als ſolches fühlte — gleichzeitig vor den Tatſachen größter Vernichtung einerſeits und dem erſtaunlichſten Aufbau im alt-neuen Lande anderſeits ſteht.

Das Judentum wäre heute wohl in aller Welt moraliſch degradiert und vernichtet und völlig dem internationalen Antiſemitismus ausgeliefert, hätte es nicht den Rückhalt in der Konzeption des Zionismus, die unzähligen Juden, gleich welcher Herkunft und Anſchauung, die Ausſicht auf eine ſinnvolle Lebensgeſtaltung gibt, auch wenn ſie ſelber fern der neuen jüdiſchen Heimat leben. Im Zuſammenhang mit der Frage der Gleichberechtigung der Juden in den verſchiedenen

Ländern zitiert Weldler die Worte Theodor Herzls, die vor mehr als 50 Jahren geſchrieben wurden und gerade auf die jüngſte Paläſtina-Politik Englands ein Licht werfen dürften:

„An den Siegesfeiern dürfen ſie (die Juden) nicht als Vollberechtigte teilnehmen, und die Niederlagen läßt man an ihnen aus, ſo hüben wie drüben. Sie ſind, wie es auch ausgehe, die Geſchlagenen."

Wie unhaltbar die Lage des jüdiſchen Volkes in der Zerſtreuung iſt, wie alle bisherigen Verſuche einer Löſung der Judenfrage fehlſchlugen, was dagegen der Zionismus will und vollbracht hat und wie er von Nichtjuden beurteilt wird, all dies iſt lebensnah, klar und feſſelnd in der handlichen Schrift dargeſtellt, die mit ihrer reichen Dokumentierung und mit einem Literatur-Verzeichnis eine große Lücke der neueren zioniſtiſchen Literatur ausfüllt. Prof. J. R. v. Salis ſagt in ſeinem Geleitwort zur Herausgabe des Buches im Jahre 1945: „Es iſt zu begrüßen, daß in dieſem Zeitpunkt ein Buch über den Zionismus erſcheint", wieviel mehr benötigen wir eine Einführung, wie ſie Weldler gibt, heute, wo Paläſtina ins Rampenlicht der Weltgeſchichte gerückt iſt.

So iſt dem Buch eine weite Verbreitung beſonders unter Nichtjuden zu wünſchen, damit der gerechten Sache des zioniſtiſchen Gedankens wirklich zum Sieg verholfen wird. *Lotte Roſenfeld.*

Aus Deutſchland

Hans Asmuſſen, Zur inneren Lage der evangeliſchen Kirche in Deutſchland

Der aus dem Kirchenkampf und den konſtituierenden Beratungen der deutſchen evangeliſchen Kirchen bekannt gewordene Theologe öffnet in dieſer Broſchüre ſein Viſier zu einem Wort von überzeugender Offenheit. Er zeichnet die geiſtliche Situation der deutſchen Kirchen, ſo wie er ſie ſieht, überaus deutlich und in Erwartung der Stellungnahme auch von ſeiten der Schweſterkirchen jenſeits der Grenzen. Die offene Ausſprache iſt ihm ein Anliegen. Dafür gebührt ihm Dank. Asmuſſen bezeichnet die jetzige Lage als die Folge des Kampfes gegen die Anſprüche des Nationalſozialismus, der die einzelnen Territorialkirchen mit verſchiedener Härte getroffen hat. Er entwickelt, wie in dieſem Ringen das „Bekenntnis" wieder zu einem mit neuem Inhalt gefüllten Begriff, „Irrlehre" zu einem ſo bedrohenden Ereignis geworden ſei, daß ihm gegenüber die konfeſſionellen Schranken an Bedeutung viel verloren haben. Das kann man nur ſchweigend aufnehmen, wie auch ſeine Darlegungen, daß die Gemeinde in dieſem Kampf wieder zu einer Einheit des Gebetes, die Sache Chriſti in Zeiten größter Bedrängnis zu einem Ruf geworden ſei, der die konfeſſionellen Trennungen übertönte und die Gläubigen